

Medieninformation

Friedrich und Isabel Vogel-Stiftung ehrt sieben Journalisten für herausragenden Wirtschaftsjournalismus

Frankfurt am Main, 29. Oktober 2010 – Die diesjährigen Wirtschaftsjournalistenpreise der Friedrich und Isabel Vogel-Stiftung gingen an insgesamt sieben Preisträger. Vergeben wurden drei Hauptpreise (je 5 000 €), ein Anerkennungspreis (3 500 €) und ein Nachwuchspreis (2 500 €) für herausragende Wirtschaftsbeiträge in Druckmedien und Fernsehen. Der Nachwuchspreis ist verbunden mit einer Recherchereise nach Japan. Bei der feierlichen Verleihung im Frankfurter Verlagshaus der Handelsblatt-Gruppe hielt **Dr. Frank Schirmmacher (Bild)**, Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeine Zeitung, die Gastrede.



Die Hauptpreise (jeweils 5 000 €) erhielten:

**1. Roland May: „Detroit – Zwischen Utopie und Untergang“
(Lavafilm / ARTE TV vom 21.3.2010)**

Urteil der Jury: Detroit verfällt. Motown gegen No-Town, Debakel gegen Dekadenz, Stolz gegen Scheitern. Zwischen solchen Polen bewegt sich der Film über die Metropole Detroit heute – zunächst. Dem Autor Roland May gelingt es aber, neue Anfänge aufzuspüren, und das unterscheidet diesen Film, der auf Arte zu sehen war, unter anderem von bekannten früheren Versuchen, die sich zu oft in der Beschreibung der Misere und mancher Reparaturversuche erschöpft haben. May beobachtet Neuanfänge im ganz Kleinen, teils wirken sie komisch-verzweifelt, teils

aber merkt man: Was sich da zusammengefunden hat, könnte tatsächlich die Basis für Besseres sein. Es verbinden sich Kreativität mit Trotz, Aufbegehren mit Ideen und



Utopien gegen den Untergang. Es wirkt teils wie ein Morgenthau-Plan, ähnelt bei näherem Hinsehen ab doch viel eher einer Aufbauhilfe als lediglich einem Abwracken industrieller Strukturen. Hier erobern sich Menschen ihre Umgebung zurück und man ahnt, dass es Keimzellen sind zwischen den Ruinen.
(Im Bild v.l.n.r.: Reinhard Schlieker, Roland May)

2. Sönke Iwersen: „Der Extremist – das Comeback des Lars Windhorst“ (Handelsblatt vom 24.2.2010)

Urteil der Jury: In dem Report wird wunderbar beschrieben, wie Windhorst arbeitet, wie er lebt, um zu arbeiten, wie er die Welt sieht. Der Reporter ist nah dran an einem sonderbaren Subjekt, aber ohne die Distanz zu verlieren. Der Beitrag zeigt die beiden Seiten des Wirtschaftens. Es ist aber nicht nur durch den Blickwinkel ein überraschendes Stück, sondern Iwersen gibt auch Einblick in eine Welt, die den allermeisten, auch uns, in der Regel verschlossen ist. Insofern fesselt der Beitrag auch Leser, die sich nicht so sehr für Wirtschaft interessieren.



(Im Bild v.l.n.r.: Joachim Dorfs, Sönke Iwersen)

3. Markus Dettmer, Dirk Kurbjuweit, Christian Reiermann „Zocken im Morgengrauen“ (Der Spiegel 34/2009)

Urteil der Jury: Es handelt sich um eine Tell-it-all-Reportage über die heißesten Stunden der Krise der Immobilien- und Staatsfinanzierungsbank Hypo Real Estate (HRE). Die drei Autoren aus dem Berliner Spiegel-Büro zeichnen den Verhandlungspoker zwischen Politik, Aufsicht und Banken der entscheidenden Tage



nach - sprachlich hervorragend, extrem spannend, mit hoher investigativer Leistung und vielen neuen Details. Sie haben damit ein Stück Wirtschafts- und Politikgeschichte Deutschlands nachgezeichnet. Obwohl es sehr komplizierte Zusammenhänge sind, haben sie den brisanten Sachverhalt so zu Papier gebracht, dass er für eine Millionen-

Leserschaft verständlich war. Sie haben auch gezeigt, wie zerbrechlich das Finanzsystem ist und welche Verantwortung auf den Schultern der Akteure lastet.

(Im Bild v.l.n.r.: Hermann-Josef Knipper, Dirk Kurbjuweit, Christian Reiermann, Markus Dettmer)

Den Anerkennungspreis (3 500 €) erhielt:

**Wolfgang Zündel: „Dreist trifft leichtgläubig – die Datensammler“
(Hessisches Fernsehen / c't-Magazin vom 6.2.2010)**

Urteil der Jury: Wolfgang Zündel zeigt mit einfachen Mitteln, als Journalist mit einer Videokamera und zwei Schauspielern, wo es hapert im Informationswesen. Wie bereitwillig Bürger alles von sich preisgeben, nur weil ein erfundenes Institut danach



fragt. Wer diesen Beitrag bei seiner Ausstrahlung gesehen hat, ist klüger geworden, darf man hoffen, und auch, dass es sich vielleicht herumspricht: Wer im Supermarkt Kontonummern, Haare und Gewebeproben von einem haben will, kommt womöglich nicht immer in untadeliger Absicht vom Hessischen Rundfunk.

(Im Bild v.l.n.r.: Reinhard Schlieker, Ulrich Geiger (hr fernsehen; nahm den Preis für Herrn Zündel entgegen),

Nachwuchspreis (Wert 2 500 € / Recherchereise Tokio) erhielt:

Antonia Götsch: „Die reden über uns – der Siegeszug der Mundpropaganda“, (Impulse 10/2009))

Urteil der Jury: Ihr Artikel macht klar, wie das Internet unser Leben und die Wirtschaft beeinflussen und welche Wirkung mit systematischer PR-Arbeit über dieses Medium erzielt werden kann. Sie macht aber auch deutlich, dass der Konsument wieder zu einem ernst zu nehmenden Partner im Kommunikationsprozess wird.



Wir, die Verbraucher, können unsere Macht ausspielen oder, wenn wir aufpassen, auch die Manipulationsversuche der Werbewirtschaft konterkarieren. Die Preisträgerin beweist gute Beobachtungsgabe, einen Blick für das Wesentliche eine gute Portion Neugier und Sinn für Humor. Diese Eigenschaften gepaart mit einer guten Schreibe und einer spannenden Story heben ihren Beitrag aus denen der anderen Bewerber heraus. (Im Bild v.l.n.r.: Antonia Götsch, Dr. Michael Moerchel)

Hinweis an die Bildredaktionen:

Siegerfoto kann herunter geladen werden unter:

www.vogelstiftung.de

Die Friedrich und Isabel Vogel Stiftung dankt der WestLB für die freundliche Unterstützung bei der Verleihung der Vogel-Preise 2010.

Hintergrund:

Über die Vergabe der Vogel-Preise entschieden 2010 folgenden Juroren: Dr. Michael Laumanns (Verleger, Der Patriot), Dr. Udo Becker (Geschäftsführer Zeitschriftenverband NRW), Dr. Michael Moerchel (freier Journalist), Hermann-Josef Knipper (stv. Chefredakteur, Handelsblatt), Prof. Dr. Michael Hüther (Direktor, Institut

der deutschen Wirtschaft), Reinhard Schlieker (Wirtschaftsredakteur, ZDF), Dr. Anneke Neuhaus (Leiterin Kommunikation, WestLB) und Klaus Methfessel (Leiter Georg von Holtzbrinck-Schule für Wirtschaftsjournalisten).

Leitfigur für Dr. Friedrich Vogel und seine Frau Isabel war Ludwig Erhard, dessen Idee der sozialen Marktwirtschaft der Handelsblattgründer und Journalist mit seinen Publikationen unterstützte. Darin sah er seinen Beitrag zum Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten deutschen Wirtschaft. Seine Ideale leben in der 1984 gegründeten Vogel-Stiftung weiter, die jährlich Wirtschaftsjournalisten für ihre beispielhaften Arbeiten auszeichnet.

Die Bewerbungen für den Vogel-Preis 2011 können ab sofort wieder eingereicht werden. Bewerbungsschluss ist der 15. Juli 2011. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vogelstiftung.de

Ansprechpartner für die Medien:

[Bob Schneider Kommunikationsberatung, Taunusblick 14 e, 56112 Lahnstein](mailto:info@bob-schneider.de)
Tel: 02621-189 19 29, Fax: 02621-189 99 59, E-Mail: info@bob-schneider.de